

Loch im Boden verheißt eine gute Zukunft

In Großenbreden wird schon bald das Dorfgemeinschaftshaus umfassend saniert. Und es wartet noch mehr Neues: Gemeinsam mit Kleinenbreden geht die Ortschaft online.

Madita Schellenberg

■ **Großenbreden/Kleinenbreden.** Das Loch im Boden des Großenbredener Gemeindehauses deutet es an: Hier wird baulich bald viel passieren, erste Bodenproben sind entnommen. Denn das Feuerwehrgerätehaus der Ortschaft soll vom Gemeindehaus räumlich getrennt sowie erweitert werden, und das Dorfgemeinschaftshaus wird umfassend saniert. Dafür gibt das Land 65 Prozent dazu und übernimmt so 227.000 Euro der veranschlagten Baukosten. Und noch mehr Neuerungen warten auf die Großenbredener Bürger: Denn am kommenden Wochenende geht die neue Homepage der beiden kleinsten teilnehmenden Dörfer beim Projekt „Dorf.Zukunft.Digital“ (DZD) im Kreis Höxter, Großenbreden und Kleinenbreden, online.

Auch Papenhöfen hat schon „angeklopft“ und Interesse gezeigt

Die zwei benachbarten Ortschaften haben dabei etwas Außergewöhnliches geschaffen: „Es sind die einzigen beiden Dörfer, die den Kooperationsgedanken des Projekts komplett verstanden haben und ausleben“, so Heidrun Wuttke, Leiterin des Digitalisierungsprojekts im Kreis Höxter. Die gute Zusammenarbeit der Orte lässt sich gut historisch erklären, wie Kleinenbredens Ortsvorsteher Guido Grawe erklärt: „Entstanden sind unsere beiden Ortschaften sowie Papenhöfen einst aus einem einzigen Ort namens Wenden“. Und obwohl es nun mehrere Ortschaften sind, sei die enge Verbundenheit immer geblieben. So habe auch Papenhöfen schon „angeklopft“, wie Wuttke sagt, und ebenfalls Interesse an dem Digitalisierungsprojekt der Nachbarn angezeigt.

Denn das Besondere an der neuen Dorfplattform: Die direkte Verbindung von Homepage und Dorffunk-App. Aktuell erproben 30 Dörfer im Kreis Höxter das Projekt „Dorf.Zukunft.Digitales“. Als Ausstattung gab es je eine Medienecke für die Bürgerhalle.



Vieles wird sich verändern: Das Dorfgemeinschaftshaus in Großenbreden wird schon bald umfassend saniert. Erste Bodenproben sind bereits entnommen.

FOTOS: MADITA SCHELLENBERG



Carl Philipp Ridder hat nicht nur beim Erstellen der Homepage mitgewirkt, sondern auch beim Entwerfen des neuen Logos der Ortschaften.



Das „DZD“-Team aus Großen- und Kleinenbreden, Martina Werdehausen (Dorf Digital Kreis Höxter, v. r.) und Leiterin Heidrun Wuttke.

Zudem wurden Dorf-Digital-Lotsen mit großem zeitlichen Aufwand geschult, um anschließend ihr Wissen um digitale Anwendungen in die Dorfgemeinschaften weiterzugeben.

Einer dieser Lotsen ist Guido Grawe. „Es macht großen Spaß, gemeinsam mit vielen Menschen aus Großenbreden und Kleinenbreden am Projekt zu arbeiten“, sagt er. Auch ganz wichtig im Team: Carl Philipp Ridder, der besonders IT-affin ist und eine Vielzahl an guten Ideen eingebracht hat. Ab dem kommenden Wochenende können sich alle Interessierten die neue Website anschauen – gespickt mit allerhand spannenden Infos. Und: Extra für die Homepage www.grossenbreden-kleinenbreden.de haben sich die beiden Dörfer ein gemeinsames Logo mit den markanten Gebäuden ausgedacht.

»Es sind einfach digitale Tools, die jeder braucht«

Ziel des Digitalisierungsprojekts ist es übrigens, mittelfristig in allen Dörfern des Kreises Höxter die persönlichen Gespräche über den Gartenzaun durch eine digitale Dorfplattform ergänzen zu können. Das war auch der große Wunsch, den die Bürger der Ortschaften im Vorfeld des mehrjährigen Projekts bei entsprechenden Bedarfsabfragen geäußert hatten. „Die aktuell projektbeteiligten Orte vernetzen sich untereinander und werden ihre Erfahrungen künftig an die anderen Dörfer weitergeben“, so Wuttke.

Allein in OWL gibt es mittlerweile rund einhundert digitale Dörfer, wie Wuttke sagt. „Auch Detmold wird jetzt mit allen Ortschaften online gehen“, erzählt sie weiter. Vier Bundesländer gäbe es, die während der Corona-Pandemie die Lizenz vom Fraunhofer Institut für alle Dörfer gekauft hätten: Bayern, Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz und Mecklenburg-Vorpommern. „Ich hoffe, dass NRW auch bald soweit ist. Denn es geht einfach um digitale Tools, die jeder braucht“, so die Projektleiterin des Kreises Höxter.